

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Dkrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Frachtkosten. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene Num-Zeile oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere über Nachschlag usw. laut ausliegenden Anzeigenpreisliste & Anzeigen-Nachnahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Anspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Behörde zu Ottendorf-Dkrilla und des Finanzamtes zu Kadoberg.

Hauptredaktion: Georg Köhler, Ottendorf-Dkrilla — Vertreter: Hermann Köhler, Ottendorf-Dkrilla — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Köhler, Ottendorf-Dkrilla
Postfachkonto: Leipzig 29148. Druck und Verlag: Hermann Köhler, Ottendorf-Dkrilla. Girokonto: Ottendorf-Dkrilla 136.

Nummer 131

Preis: 231

Donnerstag, den 4. November 1937

NR. X, 265

36. Jahrgang

200 Autobahnsünder in drei Stunden

auf der Reichsautobahn Dresden-Meerane
Der rotumrandete Anhaltstafel des NSKK-Verkehrserziehungsposten gebietet dem Personenkraftwagen, der in die Ausfahrtschleife der Reichsautobahn bei Hohenstein-Ernstthal einbiegt, Halt. Verwundert öffnet der Fahrer die Wagentür; er ist sich im Augenblick seiner Schuld bewusst, ist ordnungsgemäß in die Schleife eingefahren und beachtet auch das am Anfang der Ausfahrt stehende Schild „Schritt fahren!“. Freilich — unterwegs ging nicht alles in Ordnung: beim Ueberholen, zum Beispiel. Aber — das weiß der Mann vom Verkehrserziehungsamt, der ihn aufhört, ja nicht... denkt der Verkehrssünder. Aber er wird eines Besseren belehrt. „Sie haben“, so sagt ihm der NSKK-Mann mahnend, „bei Kilometer 18,1 und 32,95

ohne vollständige Ausnutzung der linken Fahrbahn überholt!“

„Donnerwetter, das kann stimmen!“ gibt der Ertrappte überrascht zu. Nun erklärt der Halteposten ihm kameradschaftlich, wie dringend notwendig gerade das richtige Ueberholen auf der Autobahn ist; denn

die meisten Unfälle ereignen sich beim leichtfertigen Ueberholen.

Zum Ueberholen darf ausschließlich die linke Fahrbahnhälfte benutzt werden. Ein Ueberholen — auch von Kraftfahrern — unter nur teilweiser Benutzung



Kauf. Köhler, Dresden (19)

der linken Fahrbahnhälfte ist verboten. Am Schluss der Belehrung erhält der Verkehrssünder ein Merkblatt, auf dem sein Verstoß verzeichnet ist und das außerdem zehn Verkehrsregeln für die Reichsautobahn enthält, die sich auf die Reichsstraßenverkehrsordnung stützen. „Auch auf der Reichsautobahn herrscht Verkehrsgemeinschaft!“ heißt es hier einleitend. „Nimm auf andere Verkehrsteilnehmer die Rücksicht, die Du für Dich erwartest!“

NSKK-Großkontrolle erstmals in Deutschland

Wir waren eben Zeuge eines Vorganges, wie er sich ähnlich am letzten Sonntag zwischen 13 und 16 Uhr auf der Reichsautobahn Dresden-Meerane etwa 20mal abspielte. Die Motorbrigade Sachsen des NSKK führte an diesem Tag im Rahmen ihres Einsatzes für die

Schaffung einer wirklichen Kameradschaft der Straße

erstmals in ganz Deutschland eine Großkontrolle auf der einseitigen Gesamtlänge der Bahn von Dresden bis Meerane durch, an der rund 500 NSKK-Männer aus den an der Strecke liegenden Standorten beteiligt waren; an der Kontrolle nahmen außerdem etwa achtzig Mann Motorbrigade Gendarmerie teil.

Mit dieser Kontrolle vollbrachte unsere Motorbrigade abermals eine einjährige organisatorische Leistung, die sich mit allem Recht in die Reihe der Erfolge in ihrer Organisation (denken wir an die Durchführung des Großen Preises von Europa für Kraftfahrer 1936 und des Großen Preises von Deutschland für Kraftfahrer 1937 auf dem Sachsenring bei Hohenstein-Ernstthal die höchste Anerkennung fand!) stellen kann.

Kinder in der Rohstoffschlacht?

Mütter! Haltet eure Kinder an, auch mit dem unscheinbarsten Gut pfleglich und sparsam umzugehen und lernt sie die heimischen Rohstoffe achten! Holz und Papier kommt heute viel größere Bedeutung als früher zu. Regt die Kinder daher zur Sparlichkeit an und lernt ihnen rechtzeitig das Sammeln, damit sie auf diese Weise dem deutschen Vaterland dienen können. Auch das kleinste Stückchen Papier ist von Wert und nicht wegzulassen.

Frankreichs Sorge um die Bolschewisten

39 Kriegsflugzeuge und 15 000 Bomben an Sowjetspanien geliefert

Unter der Überschrift „Nene französische Unterstützungen für Sowjetspanien“ veröffentlicht das „Giornale d'Italia“ eigene Berichte über die in der letzten Oktoberwoche von Frankreich an Sowjetspanien gewährten Unterstützungen.

Neben zahlreichen Lieferungen französischer Kriegsmaterials, das zum Teil sogar aus Exzessbeständen stammt, die durch Vermittlung der spanischen Botschaft in Paris gekauft und nach Spanien verfrachtet wurden, seien auch 5000 Techniker und sonstige Facharbeiter, und zwar 1200 Sowjetrussen und 3800 Tschechen, in Paris eingetroffen, um nach Spanien gebracht zu werden. Auch der französische Luftfahrtminister Cot habe aus den Beständen der französischen Luftwaffe 18 000 Tonnen Benzin verkauft und einen Vertrag zur Lieferung von 17 Bombern und 32 Jagdflugzeugen neuester Art sowie von 15 000 Bomben unterzeichnet, die bis zum 15. November in Sowjetspanien eintreffen sollen.

Das halbamtliche Blatt erklärt dazu, man müsse diesen neuen Verlegungen der Richteinmischung zugunsten der Bolschewisten, die unter Mithilfe der französischen Volksfrontregierung erfolgten, dem Richteinmischungsausschuss mitteilen. Diese wahrheitsgemäßen Nachrichten, die keine Widerlegung befürchteten, bewiesen aber auch, daß die Freiwilligenfrage, die man in London zum Abschluß bringen wollte, in Paris und Umgebung unter Miwirkung der französischen Regierung weiterbefolgen bleibe.

China will den Widerstand fortsetzen

Keine unmittelbaren Verhandlungen mit Japan

Die Nachmittagsitzung der Neunmächtebesprechung begann mit einer Rede Litwinows, die eine Sammlung abgedrohter Gefahren darstellte und keinerlei neue Gesichtspunkte enthielt. Anschließend sprach der chinesische Vertreter Dr. Wellington Koo. Er gab zu, daß in China eine antijapanische Stimmung bestehe, bestritt aber, daß die chinesische Regierung unter kommunistischem Einfluß stehe. Seit nahezu zehn Jahren habe die chinesische Regierung mit allen ihr zur Verfügung stehenden Kräften die Betätigung der chinesischen kommunistischen Partei bekämpft. Diese Gegnerschaft, gestand der Redner ein, sei freilich weniger gegen den Kommunismus als Weltanschauung gerichtet als vielmehr gegen die Errichtung einer selbständigen Regierung mit einer unabhängigen Armee. — Zu dem japanischen Standpunkt, daß der Streit zwischen Japan und China durch unmittelbare Verhandlungen zwischen den beiden Ländern geregelt werden könne, meinte Wellington Koo, eine solche Auffassung übergehe die Tatsache, daß durch den Streit auch die Belange mehrerer anderer Mächte berührt worden seien. Zusammenfassend erklärte der Redner: China wünsche den Frieden; solange der Streit aber dauere, sei China entschlossen, den Widerstand fortzusetzen. Nicht ein Friebe um jeden Preis werde China bereitwillig verschaffen; nur durch die Annahme eines Friedens, der auf den Grundsätzen des Artikels I des Neunmächtevertrages beruhe, werde China einen Beitrag leisten für die Sache des Rechts und der Ordnung in den internationalen Beziehungen.

Chamberlains Briefwechsel mit Mussolini

Mussolini regte Besprechungen zur Verständigung an

Ministerpräsident Chamberlain beantwortete im Unterhaus die Frage, ob er den Briefwechsel mit Mussolini veröffentlichen wolle, mit „Nein“; aber er wolle den Inhalt dieses persönlichen Briefwechsels bekanntgeben. Ende Juli habe ihm der italienische Vorkämpfer eine freundliche Botschaft von Mussolini gebracht. Er, Chamberlain, habe die Gelegenheit wahrgenommen, um Mussolini einen persönlichen Brief zu übersenden, in dem er sein Bedauern ausgedrückt habe, daß die Beziehungen zwischen Großbritannien und Italien immer noch weit entfernt seien von dem ehemaligen gegenseitigen Vertrauen und Wohlwollen. In seinem Brief habe er gleichzeitig die Ansicht zum Ausdruck gebracht, daß diese früheren guten Beziehungen wieder hergestellt werden könnten, wenn die gegenseitigen unbegründeten Verdächtigungen verschwinden würden. Er habe zum Ausdruck gebracht, daß die britische Regierung zu jeder Zeit bereit sei, in diesbezügliche Besprechungen einzutreten. Gefreut sei er, daß er von Mussolini sofort eine Antwort erhalten, in der dieser seinen ehrlichen Wunsch zum Ausdruck brachte, die guten Beziehungen zwischen den beiden Ländern wiederher-

zustellen, sowie seine Bereitschaft, daß, wie angeordnet, Besprechungen aufgenommen werden sollten mit dem Ziel, die gewünschte Verständigung zwischen den beiden Ländern herbeizuführen. Die Worte Chamberlains lösten starken Beifall aus.

Die Reden des Führers im Schrifttum

Veröffentlichung nur nach Prüfung durch Reichsleiter Boubler

Der Führer bestimmt in einer Verfügung, daß in Zukunft keine Reden von ihm in Broschüren und Büchern, Sammelwerken oder Zeitschriften zum Abdruck kommen dürfen, die nicht Reichsleiter Boubler, dem Chef der Kontrolle des Führers und Vorsitzenden der parteiamtlichen Prüfungskommission zum Schutz des NS-Schrifttums, vorgelegen haben.

Die Verfügung wird mit den starken Mängeln begründet, die immer wieder bei dem Nachdruck von Führer-Reden in derartigen Schriftwerken in Erscheinung getreten sind. Ausführungsbestimmungen werden von Reichsleiter Boubler erlassen.

Rudolf Heß in Tripolis

Rudolf Heß traf mit der Abordnung der NSDAP nach dreistündigem Flug über das Mittelmeer um 17 Uhr mit dem von Marschall Balbo gesteuerten Flugzeug in Tripolis ein. Marschall Balbo gab seinen Gästen durch einen längeren Rundflug über die Stadt und ihre Umgebung einen ersten Eindruck von der Hauptstadt der Kolonien.

Die Hakenkreuzflagge in Danzig

Eine Klarstellung

Die Ankündigung des Gauleiters von Danzig, daß vorgesehen ist, die Hakenkreuzflagge in Danzig amtlich einzuführen, gab in der ausländischen Öffentlichkeit zu Mißverständnissen Anlaß. Es ist selbstverständlich, wie von unterrichteter Danziger Seite mitgeteilt wird, daß in der neugeplanten Hakenkreuzflagge der freien Stadt das vielhundertjährige Wappen Danzigs als Gesicht enthalten sein wird. Mit dieser Feststellung entfallen alle Vermutungen, die entgegen der Formulierung Horstners irrtümlicher- und unverständlichweise aufgefunden sind.

Frankreichs gebrechliche Finanzlage

Finanzminister Bonnet sprach vor dem Finanzausschuß der Kammer über den Haushaltsentwurf 1938 und die Finanzlage Frankreichs. Da eine Verringerung der Ausgaben unumgänglich gewesen sei, habe er vom französischen Volk einen beträchtlichen Steueranwuchs verlangen müssen. Die Höhe des Fehlbetrages von acht Milliarden Franken habe erfordert, daß alle Steuerarten gleichzeitig erhöht werden.

Dank der steuerlichen Anstrengungen habe er im Haushaltsentwurf 1938 ein wirkliches Gleichgewicht herstellen können. Zahlreiche Kredithöhungen seien wegen der Preissteigerung notwendig geworden. Für die Landesverteidigung seien die Kredite um 1,372 Milliarden erhöht worden. Die Gesamtausgaben des Haushaltsplanes beliefen sich demnach auf 52,179 Milliarden. Beim Vorschlag der Einnahmen habe den Zinserhöhungen und den neuen Geldverhältnissen Rechnung getragen werden müssen. An Einnahmen seien 53,781 Milliarden zu erwarten; also könne man mit einem rechnungsmäßigen Einnahmehüberschuß von 1,600 Milliarden rechnen.

Der Ministerrat habe beschlossen, dem Parlament die Bewilligung eines Kredites von 1,380 Milliarden für die Verbesserung der Lage der Beamten, der Pensionsempfänger und der Kriegsober vorzuschlagen.

Zu den Aussichten des Schatzamtes für 1938 übergehend legte der Minister den Anleihebedarf dar, der wahrscheinlich nicht über 15 Milliarden hinausgehen werde. Diese Summe, ebenso wie die Tilgungen, müßten vom Staatsumschlag ausgebracht werden können. Allerdings beständen noch andere Anleihebedürfnisse für größere Gesellschaften, wie etwa die Eisenbahnen oder die Stadt Paris. Abschließend betonte Bonnet, daß man die Gebrechlichkeit der Finanzlage Frankreichs nicht aus den Augen verlieren dürfe.

